

## **„Technischer Fortschritt als Friedhof der Zwischen/Menschlichkeit“**

Von Jens Tangermann und Toni Hänsel  
Grundkurs Politische Bildung, Klassenstufe 11  
Carl- Friedrich- Gauß- Gymnasium, Schwedt/Oder

Komfort steht im Vordergrund, die „neue Technik“ zieht sich durch alle Lebensbereiche. Die Privatsphäre gerät immer weiter in den Hintergrund. Selbst ein Spaziergang durch den Park ist ohne das Gefühl, beobachtet zu werden, nicht mehr möglich. Denkt da noch jemand an moralische Grenzen der technischen Entwicklung bzw. der wissenschaftlichen Möglichkeiten?

„Na, wie geht's? Wir haben uns ja gestern gar nicht gesehen. Wo hast du denn so gesteckt? Hier, in der Schule hat man dich auch nicht angetroffen. Gab's mal wieder technische Probleme mit den TK's (Transportkapseln) ?“ „Hey Will! Ja, natürlich lag es wieder an den TK's! Eine Steuereinheit hat ihren Geist aufgegeben. Da sieht man mal wieder, dass wir zwar ein technologisches Wunder geschaffen haben, was offensichtlich auch noch wunderbar funktioniert?!“ „So etwas Ähnliches ist mir vor kurzem auch passiert. Ich bin in die TK eingestiegen, habe als Ziel den Wohnkomplex meiner Oma eingegeben, bin aber letztendlich in irgend so einem kleinen unbekanntem Vorort angekommen. Das ist ja mittlerweile schon wie eine große Überraschungsfahrt, du weißt nie wo du letztendlich ankommst. Außerdem fühl ich mich in den Teilen total beobachtet, man hat schließlich die ganze Zeit eine Kamera direkt vor seiner Nase. Mich stört an der ganzen neuen Technik, dass man fast nirgendwo mehr seine gewisse Privatsphäre genießen kann. Oder seh ich das etwa zu kritisch?“, antwortete Will. „Leider muss ich dir in dem Punkt vollkommen zustimmen. Wir haben aber keine Wahl, denn was willst du dagegen tun? Wir sind nun mal Gefangene des Staates, allerdings das schon seit unserer Geburt und höchstwahrscheinlich auch bis zu unserem Tod. Das ist die bittere Realität. Außerdem habe ich letztens gelesen, dass bald die Röntgenstrahlenabastung am Eingang der TK's eingeführt wird, welche die Passagiere auf Waffen und Drogen untersuchen soll. Das Problem dabei ist nur, dass diese Röntgenstrahlen nicht nur Waffen und Drogen feststellen, sondern alles was du mit dir führst. Also kurz gesagt,

ein weiterer Eintritt in unsere hochgeschätzte Privatsphäre. Aber auch dagegen können wir natürlich nichts unternehmen, außer die TK's zu meiden.“

„Du hast ja recht, trotzdem will ich das nicht wahrhaben, denn aus welchem Grund wird jeden Tag die Freiheit der Menschen gepredigt, wenn sie es nicht sind?! Aber na ja, die Antwort darauf kennen wir ja. Ich wünsch dir noch einen netten Tag, falls wir uns nicht mehr sehen. Es klingelt nämlich jeden Moment.“

Angekommen im Klassenzimmer, erfährt Will, dass sein Lehrer krank ist, er allerdings eine VZ(Videoaufzeichnung) vorbereitet hat. "Was???", fehlt der etwa schon wieder. Seitdem man das Fehlen eines Lehrers, durch eine Videoaufzeichnung dessen überbrücken kann, denken die Lehrer sie haben das ganze Jahr Urlaub. Frechheit! Und uns zwingen sie mit diesen freiheitsberaubenden Chipkarten nicht eine Sekunde zu spät zu kommen, sonst gibt's ja Fehlpunkte.", denkt Will und holt sein Notepad und den dazugehörigen Laserstift heraus, um sich Notizen zu der VZ machen zu können.

Nach einiger Zeit bemerkt er wieder ein Drücken an seinem Oberschenkel. Er sitzt in einem ergonomischen Stuhl, der speziell für den Schulunterricht konzipiert ist und unabhängig von der Größe des Schülers ist. "Und da heißt es immer, dass sich laut der Testergebnisse "jeder" in diesen Dingen wohlfühlen würde. Mir tun von diesen Stühlen nur die Oberschenkel weh, da bekommt doch der Begriff "jeder" eine ganz andere Bedeutung. Diese Massenforschung noch als technischen Fortschritt zu bezeichnen, grenzt für mich schon an Beleidigung, und meine Noten verbessert das Ding auch nicht." Außerdem sind an diesen Stühlen Elektroden angebracht, die die Gehirnströme des Schülers messen. Dadurch wird der Schüler bei geistiger Abwesenheit immer wieder aufs neue ermahnt. Dumpf schallt es aus den Lautsprechern: "Will Root! Aufmerksamkeit bitte!" Will hatte sich schon so einige Male geschworen, den Lautsprecher von der Wand zu reißen und ihm zu zeigen wer hier der Boss ist. Aber wieder einmal klingelt es bevor er sich dazu durchringen konnte.

Als Will aus dem Klassenraum kommt, reiht er sich auf dem Transportband ein, welches durch die Schule läuft und besonders das transportieren von behinderten erleichtern soll. Plötzlich trifft er auf Bepper, der gerade dabei war seine Nahrungskapseln, durch erhitzen in ein vollwertiges Mal zu verwandeln.

Bepper ist ein Austauschschüler aus Nordspanien. Will hat ihn, trotz sprachlicher Barrieren vom ersten Tag an begleitet. Womit gemeint ist, dass Bepper nur Spanisch und Englisch spricht. Doch wieder einmal hat die Technik ihre Finger mit im Spiel. Es gibt mittlerweile Mini-Headsets, die die fremde Sprache in die eigene übersetzen.

Bepper erzählt Will gerade, worum es bei ihm in Fortschrittslehre ging. Dieses Fach wurde eingeführt, um den Menschen einen Überblick über die Technik in und mit der sie leben zu geben. Bepper: "Wir haben über die Probleme der modernen Biotechnologie gesprochen, besonders über das klonen von Menschen."

Will: "Aber ich dachte, dass das bei den heutigen Standards, bei denen alles mit dem Fingerabdruck erledigt wird, nicht mehr kontrollierbar ist, da der Fingerabdruck des Klons ja identisch mit dem des Geklonten ist."

Bepper: "Ja, aber unser Lehrer meinte, dass die Gene soweit entschlüsselt wurden, dass jedem Klon unterschiedliche Fingerabdrücke zugewiesen werden können." "Wo soll das noch hinführen???"

Die Pflicht ruft und Will zieht weiter, da er noch einen kleinen Test zu absolvieren hat, der am Ende eines jeden Schultages von einem Hochleistungscomputer durchgeführt wird. Er bekommt dort Fragen gestellt. Und je nachdem wie viele er zu den Themen, die er an diesem Tag durchgenommen hat beantworten kann, ergibt das einen bestimmten Prozentsatz. Ist dieser Prozentsatz dann zu niedrig, muss der Schüler noch länger in der Schule bleiben, um den Stoff noch einmal zu verinnerlichen. Diese Prozedur bleibt allerdings keinem Schüler erspart.

"Ich fass es nicht. Ich bin mir zu 100% sicher, dass Stalin einer der Vertreter war, die eine besonders intensive Form des Personenkults hervorgebracht haben. Das ist das Problem an diesen Testcomputern. Sie lassen keinerlei Spielraum für Diskussionen. Wie sollen Schüler da eine eigene Meinung entwickeln, wenn diese ihnen durch solche Methoden fast aufgezwungen wird. Wahrscheinlich ist das gerade der Sinn davon. Die Menschen so zu erziehen das sie so wenig Fragen wie möglich stellen und alles, wie Stehaufmännchen hinnehmen."

Darauf hin erinnert sich Will durch Erzählungen seines Vaters daran, dass diese Autoritätsschiene den Schülern schon vor 15 Jahren, durch eine ähnliche Art der Klassifizierung von Menschen und des Schubladendenkens, nahegelegt wurde. Und

er damals schon damit unzufrieden war, das ein eigenständiger Mensch in dieser Welt gar nicht die Möglichkeit hat seine Individualität zum Ausdruck zu bringen. Wobei bei der staatlichen Konsummittelkontrolle, ob damals oder heute, gleich der erste Widerspruch gegenüber dem Grundgesetz auftritt.

Mit einem zu niedrigem Prozentsatz, der nur knapp unter den Anforderungen liegt, verbringt Will mal wieder mehr Zeit in der Schule als ihm lieb ist. Obwohl er eigentlich genug wichtigere Sachen zu tun hätte. Denn seit einiger Zeit engagiert er sich in einer Jugendorganisation, die versucht Alternativen zur modernen menschenverachtenden Technik zu finden. Durchaus auch alternative Technik, die verschiedene Kritikpunkte der aktuellen Technik berücksichtigt.

Nach dem zweiten Versuch klappt es dann endlich, auch wenn er nur knapp das Ziel erreicht hat. „Für eine Rettung ist es mittlerweile zu spät. Dieses System ist einfach viel zu unausgereift. Wenn jetzt beispielweise mal jemand einen Hänger hat und den ganzen Tag Konzentrationsschwierigkeiten, soll dieser dann den ganzen Tag wiederholen, oder wie? Außerdem gibt es Schüler die nicht alles sofort verstehen oder es nicht so schnell verinnerlichen bzw. im Kopf speichern wie andere. Noch dazu kommt, das Des/Interesse der Schüler an verschiedenen Themen. Es ist ja schließlich wissenschaftlich bewiesen, dass Schüler die Themen oder Sachverhalte die sie betreffen bzw. interessieren im Kopf besser weiterführen können, eigene Lösungswege entwickeln und so zeigen zu was für einer Komplexität ihr Verstand eigentlich in der Lage ist. Nur kann man das nicht bei jedem Thema erwarten.“

Die Leinwand, die in der Empfangshalle hängt, zeigt neben politischen Ereignissen, Vorlesungen und Reden auch die Uhrzeit an. Die verdammte Uhrzeit ist es auch, die Will zu Planänderungen zwingt. Da das Treffen der Jugendgruppe, zu dem er hin wollte, schon vor einer Stunde gewesen ist.

Gerade aus der Schultür gekommen, schwingt sich Will auf sein Fahrrad, dessen Rahmen, wie alle Neueren schon aus Karbon – Fiberglas besteht. Der Stoff bringt viele Vorteile mit sich. Zum einen ist er billiger und zum anderen auch noch leicht. Außerdem ist mit der Zeit ein Trend zu Federgelenken für Fahrräder entstanden, der auch bei Will's Fahrrad zugeschlagen hat. Huckliege Wege oder Bordsteinkanten im Weg, das ist für diese vollgedertten Fahrräder kein Problem mehr.

Nachdem Will, auf dem Weg nach Hause durch die ganze Innenstadt fahren musste, dachte er eine Pause im Stadtpark wäre vielleicht nicht schlecht und machte einen kleinen Abstecher. Dort angekommen, bemerkte er dass der Park eingezäunt wurde. Er schaute sich um, konnte jedoch kein Eingangstor entdecken. Auf einmal sah er eine kleine Schlange Wartender. „Vielleicht ist dort der Eingang!“, dachte sich Will und stieg auf sein Fahrrad, um hinzufahren. Was er dort sah, stieß ihn an diesem ohnehin schon völlig überreizten Tag, in tiefe Bestürzung. Er hatte den Eingang gefunden. Oder sollte man ihn eher als Einlass bezeichnen. Wütend musste er feststellen, dass es Eintritt kostet den Park zu betreten. „Erst bauen sie alles zu, sodass kein Pflänzchen mehr stehen bleibt und dann nehmen sie auch noch Eintritt für den Park. Was soll das? Seit wann muss ein Mensch für ein bisschen Natur bezahlen? Und natürlich hat der schrecklich übertriebene Kapitalismus auch wieder seine Finger mit im Spiel. Da muss man doch was unternehmen. Ach ich treffe mich ja nachher noch mit Ingmar, da kann ich mir ja mit ihm zusammen, deswegen was ausdenken.“

Mit eingezogenem Kopf zieht er dann weiter, auf seinem Weg nach hause. Doch irgendwie sollte ihm das an diesem Nachmittag, nicht ohne weiteres gelingen.

Plötzlich wurde er durch ein lautes Hupen abgelenkt. Er erkannte jedoch Niemanden im Car – Shuttle, da die Scheiben verspiegelt waren. Das Shuttle sieht neu und relativ teuer aus. Da öffnet sich die Tür und seine Mutter steigt aus. „Na Will wie findest du unser neues Shuttle. Ich hab es gerade bei Superdiscount abgeholt.“ „Wie können wir uns so ein teures Shuttle leisten? Hast du im Lotto gewonnen?“ „Nein, aber fast. Ich hab dort bei einem Shuttlegewinnspiel gewonnen. Das ist jetzt ne Überraschung, was?“ „Das kannst du aber laut sagen. Da freu ich mich ja für uns. Bin ja bald mit dem Shuttleführerschein fertig. Dann werd ich mal austesten was du da so schönes gewonnen hast.“ „Na das werden wir mal sehen, mein kleiner. So, ich muss jetzt weiter. Du musst noch einkaufen, aber na ja wir sehen uns dann gleich zu hause, oder?“ „Ja, ja. Bis gleich. Zuhause.“

Zu Hause angekommen, legt sich Will erst einmal hin um sich ein wenig, von dem bis jetzt relativ anstrengenden Tag zu erholen. Und verfällt in Gedanken...

Hatte sich seine Oma nicht damals schon über die schrecklichen Roboter aufgeregt, die jegliche Art von Konversation, wie ein Überbleibsel aus fremden Zeiten

erscheinen lassen. Wenn was passiert kann ein Roboter keine erste Hilfe leisten. Wo soll das hinführen dachte er sich mal wieder und kam zu dem Entschluss, dass die gewisse menschlich - technologische Grenze schon längst überschritten wurde. Und ist mehr denn je zuvor daran interessiert, ein Symbol gegen die technische Fehlmodernisierung zu setzen.

Nachdenklich verlässt er sein Zimmer und geht in die Küche. Um auf dem kleinen Monitor neben dem Herd zu schauen, was er einkaufen muss. „Oh. Das ist ja ziemlich viel. Das werd ich mir mal lieber auf mein PMN (Personal Mini Notebook) ziehen. Sonst vergesse ich da noch was.“

Will steigt wieder auf sein Fahrrad. Die Sonne geht schon unter. Will denkt mal wieder nach: „Mein Vater hat mir mal erzählt wie schön die Sonnenuntergänge früher waren, bevor die chemisch-biologische Ozonschutzhülle installiert wurde. Es soll ein richtig schönes Farbenspiel gewesen sein. Schade das man das heute, durch die Ozonschutzhülle nicht mehr nachvollziehen kann. Tja das haben wir nun von der Forschung, wir haben dabei unsere Umwelt vergessen. Wir verbinden technologischen Fortschritt immer mit Intelligenz, aber ist es da nicht viel intelligenter, dass was das Leben lebenswert macht zu sichern? Die Ozonschicht ist irreparabel in ihrer Funktion gestört, sodass jeder genau weiß, dass wir dieses Farbenspiel wohl nie wieder zu sehen bekommen...“

Er fährt weiter die Straße entlang und bemerkt das nirgends mehr Bäume auf den Gehwegen stehen, nur noch Parkuhren, Straßenlaternen und Leuchtreklame. Will fährt heute weiter als normalerweise, hauptsächlich um Geld zu sparen. Da die Lebensmittelpreise in Deutschland so hoch sind. Fast alle Lebensmittel werden importiert. Die Technik steht halt im Mittelpunkt. Und auch nur dadurch wird der große Staatshaushalt finanzierbar. Deutsche Technologie ist begehrt und liegt qualitativ ganz weit vorne.

Das ändert nur leider nichts an den Folgen die durch die moderne, teure Technik entstehen.

Will ist im Supermarkt angekommen und nimmt sich einen Einkaufswagen, um den kram für seine Mutter zu holen und den stressigen Supermarkt dann so schnell wie möglich wieder zu verlassen. „Es ist schlimm wie die Leute heute so drauf sind. Sie

rempeln dich an als wärst du durchsichtig. Und dann entschuldigen sie sich nicht mal. Es ist wie ein Kampf um das Beste und Billigste. Aber jetzt frage ich mich was ist denn bitte das Problem dabei seine Augen aufzumachen und andere Einkaufende wie Menschen zu behandeln. Die Zwischenmenschlichkeit ist wohl schon vor einer ganzen Weile auf der Strecke geblieben. Hoffentlich hab ich gleich alles ...“

Wenig später kommt er an der SB-Kasse an. Er lässt den Produktplan von seinem Einkaufswagen drucken, um ihn im Rechnungsautomaten einlesen zu lassen. Danach führt er seine Geldkarte ein, um zu bezahlen und danach den Supermarkt zu verlassen.

Er tritt aus dem Laden und wird mit einem Szenario konfrontiert, das in den letzten Jahren relativ selten geworden war. Ein sehr unterernährter Mann versuchte einer alten Frau die Handtasche weg zu nehmen, die wehrt sich zunächst, doch dann schafft er es doch ihr die Tasche zu entreißen und rennt weg, kurz bevor Will dort ankommt. Der hilft der alten Frau völlig perplex auf. „Ist alles OK? Geht es ihnen gut?“ „Ja, ja. Geh mal und kümmere dich um deinen Kram.“ „Ist ja OK, ich wollt ja nur nett sein, dann helfen sie sich beim nächsten Mal halt selber.“

Im nächsten Moment sieht Will den Mann, der die Handtasche geklaut hatte bewusstlos auf dem Bürgersteig liegen. Die Handtasche besaß einen eingebauten Stromschocker, der den Mann von einer Sekunde auf die andere umwarf.

Die alte Frau ging vorbei, nahm sich nur ihre Handtasche, um sich dann danach nicht weiter um den bewusstlosen Mann zu scheren. Will rief darauf hin mit seinem PMN das Rote Kreuz, in der Hoffnung das es noch nicht zu spät ist. Nach einiger Zeit kommt ein RK-Shuttle und zwei Sanitäter steigen aus um den Mann, der immer noch bewusstlos daliegt mit in ein Krankenhaus zu nehmen. Die Sanitäter meinten zu Will dass der Mann durchkommen wird, woraufhin er sich zu seinem Fahrrad auf macht um das Eingekaufte nach Hause zu bringen. Und danach zu Ingmar.

„Hey Inge. Alles klar?! Was haste heut so angestellt?“ „Hey Will! Hm na ja, nichts besonderes. Ich war in der Schule und hab den Nachmittag mal zum ausruhen genutzt. Und du? Was Geht bei dir so?“ „Oh hör bloß auf. Ich wurde heute schon wieder mit so viel scheiße konfrontiert. Da hört der Spaß irgendwann auf. Die haben jetzt den Park kostenpflichtig gemacht, und damit auch jeder bezahlt einen großen Zaun drum gebaut. Wusstest du das schon?“ „Nein sag bloß. Jetzt sind wir eindeutig

dort gelandet, wo wir nie landen wollten. Willkommen im Jahre 2015 ... und auf Wiedersehen ... da muss man doch was gegen unternehmen.“ „Genau, das hab ich mir heute auch gedacht. Und, was machen wir nun dagegen? Schon eine Idee?“ „Na, wir könnten als kleinen Protest gegen die „Park-Gebühr“, die Fesseln der Zäune etwas lüften. Und zwar mit dem neuen Hochleistungslaser von meinem Vater, der brennt sich ohne Probleme durch Metallpfosten. Was hältst du von der Idee?“ „Bin ich dabei. Wann wollen wir uns treffen, mein Freund?“ „Hm, gleich heute Nacht um 2 Uhr. Ich hol dich dann ab, OK?“ „Gut, mach das. Ich muss dann erst mal wieder los, sehen uns dann in ein paar Stunden!“

Nachdem Will bei Ingmar wieder los ist, fährt er erschöpft vom langen Tag nach hause, um sich auszuruhen. Es ist mittlerweile schon dunkel geworden. Aber Licht brauch man in der Stadt ja schon lange nicht mehr. Hier ist ja alles voller Laternen und Leuchtreklame.

Eine kleine weile später, ist er in seinem Zimmer angekommen. Völlig erschöpft fällt er auf sein Bett. Stellt noch kurz sein PMN auf halb zwei, und schließt dann die Augen: „Ob es wohl schon zu spät ist, etwas zu ändern. Hm, ob zu spät oder nicht, wenn ich gegen so etwas nicht protestiere, dann heißt es ja das ich damit einverstanden bin. Auch wenn ich gegen das Gesetz handele, Hauptsache ich handele nicht gegen mein Gewissen und Moral. Das Gesetz ist auch nur von Menschen geschrieben worden und Menschen machen ja nun offensichtlich Fehler. Warum nicht auch dabei? ...“